

Mit künstlerischer Entschlossenheit

Nach einem Wechsel im Vorstand geht der Verein „Musik im Pfaffenwinkel mit künstlerischer Entschlossenheit ins neue Konzertjahr.

VON DOROTHE GSCHNAIDNER

Landkreis – Wer jemals Mitglied eines Vereins war, weiß, dass es ein heikles Ding ist, einen Verein zu führen. Gilt es doch – im Idealfall eher uneitel – unzählige Wünsche, Erwartungen und Anliegen unter einem Dach zu koordinieren. Der zuletzt amtierende Vorstand der seit über 30 Jahren bestehenden „Musik im Pfaffenwinkel“ hat in rund zehn Jahren viel Kontinuität gezeigt, präsentiert jetzt eine komplett neue Vorstandsbesetzung.

Dass die zurückgetretene Vorstandschaft unter Federführung der ehemaligen Vorsitzenden Monika Seemann-Köberle und der Pressesprecherin Sabine Sander-Aigner der neuen Riege Unterstützung zusichert, ist beileibe nicht selbstverständlich, zeugt nachhaltig von viel persönlichem Rückgrat, Engagement und Liebe zur Sache. Alle neuen Vorstandsmitglieder sind aktive, zum Teil langjährige Mitsänger.

Einstimmig zur Vorsitzenden wurde die Böbinger Bildhauerin Andrea Kreipe-Gretschmann gewählt. „Wir sind jetzt ein hoch motiviertes Team und dankbar, dass wir auf die Erfahrung der ehemals Aktiven auch zurückgreifen dürfen“, freut sich Kreipe. Alexander Kotz und Reiner Gößwald sind

Stellvertreter, Gerald Süttinger ist Schatzmeister, Rosmarie Eglhofer die stellvertretende Schatzmeisterin, Margareta Benz-Zauner und Konrad Resch gehören als Beisitzer zur neuen Vorstandschaft.

Trotz zweijähriger Coronadurststrecke steht der Trägerverein der Konzertreihe „Musik im Pfaffenwinkel“ gut da, denn die Sponsoren haben ihm die Treue gehalten. Anfang Februar konnte der künstlerische Leiter, Christian Fröhlich, endlich die kontinuierliche Probenarbeit in der Herzogsägmühle wieder aufnehmen. „Unser Publikum wartet geduldig seit zwei Jahren auf das Programm von 2020. Es gab im damaligen Sommer nur geringe Rückzahlungen im Kartenverkauf. Auch für diese Art von Treue unserer Zuschauer sind wir ausgesprochen dankbar“, sagt er.

Der Startschuss in der Wies am 3. Juli fällt erst einmal ohne Chorbeteiligung. Fröhlich konzentriert sich ganz auf

Freudige Herausforderung

den Orchesterklang der Mitglieder des Bayerischen Staatsorchesters und die bereits an renommierten Opernhäusern auftretenden Solisten aus dem Münchner Staatsopern-Studio.

Über norwegische Romantik bei Grieg, böhmischem Seelenklang in Dvoráks „Notturmo H-Dur“, Bachs glanzvollem Doppelkonzert für Violine und Oboe reist man bis zu Pergolesis „Stabat Mater“ durch die verschiedenen



Die Kernmannschaft des neugewählten Vorstands von Musik im Pfaffenwinkel: (v.l.) Alexander Kotz, Gerald Süttinger, Andrea Kreipe-Gretschmann und Reiner Gößwald. Es fehlen Rosemarie Eglhofer, Magdalena Benz-Zauner und Konrad Resch. GSCHNAIDNER

Musikepochen. Pergolesis Fassung aus den 30er Jahren des 18. Jahrhunderts gilt als die berühmteste Vertonung. In ihrer Mischung aus intensiver Frömmigkeit und opernhafter Strahlkraft berührt sie seit jeher.

Glänzen zum Saisonauftakt die Solisten, präsentiert sich am 31. Juli der Gemischte Chor im Pfaffenwinkel mit seiner durchaus opulenten Besetzung von rund 65 Sängern, die im Altersdurchschnitt gut gemischt sind. Für Dirigent Fröhlich ist es immer eine freudige Herausforderung, auch selten zu hörende Schätze zu heben. Johann Nepomuk Hummel, dessen Messe Nr. 3 in der Wies erklingen wird, findet er „vollkommen zu Unrecht vergessen“. Gerne hat er sich also musikwissenschaftlich forschend auf den Weg gemacht, um an das Auffüh-

rungsmaterial zu gelangen. Hummel war ein enger Vertrauter Beethovens, kümmerte sich stets freundschaftlich um den berühmten Kollegen. So lag es für Fröhlich auf der Hand, den zweiten Konzertteil als roten Pro-

Gemeinsame Konzerteinführung

gramm-Faden mit Beethovens 7. Sinfonie zu gestalten. Ihre Uraufführung galt als einer der größten Erfolge des Meisters zu seinen Lebzeiten.

Wer sich nicht gedulden möchte bis zum 31. Juli, um Fröhlichs Interpretation dieses immer wieder beinahe tänzerisch anmutenden Werks zu hören, kann ihn unter <https://www.youtube.com/watch?v=uDeGhOY-qycc> mit dem feinen Opus erleben.

Und damit der Programmhöhepunkte noch lange nicht genug sind, gibt es nicht nur für alle mozärtlichen Klangfreunde im Herbst das von Publikum wie Künstlern so geliebte Requiem in der Fassung von Franz Beyer und die „Prager Sinfonie“ KV 504. Am 16. Oktober möchte man, so Fröhlich, in der Basilika Benediktbeuern, die sich inzwischen ebenfalls als sakraler Konzertort der „Musik im Pfaffenwinkel“ etabliert hat, „den Geist, der durch sein unvollendetes letztes Werk weit ausstrahlt“, erlebbar machen.

In die Wies kehrt man erst am zweiten Advents-Sonntag wieder zurück. Dort hat sich Chorsprecher Karl-Josef Fischer bereits im Januar die Mitwirkung von fünf Volksmusikgruppen für den festlich-alpenländischen Nach-

mittag gesichert. „Wenn wir erst im Herbst beginnen würden, Gruppen anzufragen, dann sind die besonders guten längst ausgebucht“, so Fischer. In der Programmauswahl abgestimmt mit dem Chor, haben die auch durch ihre Auftritte beim BR bekannten Starnberger Fischerbuam, die Bolzwanger Musikanten, der Sagschneider Dreigesang aus dem Isarwinkel, das Schongauer Holzbläser-Trio wie auch die Schongauer Weisenbläser gerne zugesagt.

Und wenn die Corona-Pandemie es gestattet, dann gibt es darüber hinaus die Option einer Konzerteinführung für alle Veranstaltungen an einem gemeinsamen Abend in Murnau durch den Dirigenten Christian Fröhlich persönlich. Auch mit der erneuten Gastfreundschaft im Pollinger Bibliothekssaal wäre dann im Herbst zu rechnen. Kein Geringerer als Meisterflötist Michael Kofler, das Salzburger Mozart-Quartett und Erzählwunder Gottfried Franz Kasperek, hätten dann nämlich die fast noch druckfrische Kammermusik-Variante von Mozarts „Don Giovanni“ im Konzertgepäck. Für diese Veranstaltungen ist allerdings derzeit noch kein Kartenvorverkauf möglich.

Für alle anderen Konzerte läuft der Kartenvorverkauf jetzt bei GAP-Ticket (Richard-Strauss-Platz 1, Garmisch-Partenkirchen, Telefon: 08821/7301995) sowie im Internet: www.gap-ticket.de, info@gap-ticket.de und wie bereits bewährt bei allen München Ticket-Stellen.